

Prof. Dr. Wilibald Gurlitt
Freiburg i. Br.
Burgunderstraße 30

Freiburg i.Br., 26. Oktober 1936

Sehr verehrter, lieber Herr Engel!

Nehmen Sie vielen besten Dank für Ihre liebenswürdige Benachrichtigung vom 22.ds., worüber ich mich lebhaft gefreut habe.

In der Angelegenheit meines ehemaligen Schülers und Assistenten Dr. habil. Heinz Funck möchte ich Sie bitten, Herrn Ministerialrat Dr. Kummer meinen verbindlichsten Dank für seine freundliche Auskunft zu sagen und ihm die folgenden Erläuterungen übermitteln und Sie bei ihm gütigst unterstützen zu wollen.

Die Frage für Herrn Dr. Funck läuft darauf hinaus, wie überhaupt die Sperre zu durchbrechen sei und ob er gewissermaßen noch rückdatiert irgendwo als Volontär ankommen kann, ohne ein weiteres Jahr dabei zu verlieren.

Wenn tatsächlich für Sachsen kein Ausnahmefall geschaffen werden soll, so könnte Herr Dr. Funck doch aber gewiß im preußischen Bibliotheksdienst eine Volontärstelle antreten, zumal seine Vaterstadt Bremen ja mit Preußen vertraglich verbunden ist. Und ein gewisses Vorzugsrecht hat Herr Dr. Funck sich doch wohl schon dadurch erworben, daß er sich bereits zum Herbst 1935 gemeldet, auch sämtliche Vorbereitungen restlos erfüllt hatte und damals bei Beginn der Sperre auf das nächste Jahr vertröstet worden ist. Er hat dann seine wehrpolitischen Pflichten erfüllt, um bis zum nächsten Termin auch in dieser Hinsicht vollauf gerüstet zu sein. Die Verzögerung der Angelegenheit ist ganz und gar nicht durch sein Verschulden herbeigeführt worden;